

«Ich brauche Frischluft!»

Hans Sigl im großen Landfreunde-Interview über Alpenromantik, die Männergrippe und wie die Rolle als Dr. Martin Gruber sein Leben verändert hat

Ein sonniger Wintertag in München. In der Stube des Hotel am Platzl empfängt mich Hans Sigl, der beliebteste Hausarzt aller Fernsehzuschauerinnen. Bis zu 8 Millionen verfolgen seine dramatischen Fälle, in denen er um das Leben seiner Patienten und gegen seine privaten Probleme kämpft. Lässig kommt er daher: Statt Arztkittel trägt er Karohemd und Jeans, die Haare sind leicht zerzaust. Seine gute Laune wirkt sofort ansteckend, sein Lächeln dürfte nur auf Rezept verschrieben werden, so entwaffnend kann er es einsetzen – er ist eben ein Schauspieler, der die Klaviatur seines Berufes hervorragend beherrscht.

Herr Sigl, worauf können sich die Zuschauer in der 10. Staffel des Bergdoktors freuen?

Das Wichtigste in Kürze: Darauf, dass alle noch glücklich und gesund sind. Diese Staffel ist, wie ich finde, besonders gelungen, weil wir eine etwas ruhigere Tonalität gefunden haben, aber trotzdem nicht unspannend sind.

Sie drehen vorwiegend in der Region Wilder Kaiser. Kannten Sie diese vor Beginn der Dreharbeiten?

Ich bin jahrelang da durchgefahren, als ich von 2001 bis 2005 die SOKO Kitzbühel gedreht habe. Ich habe aber fast nie angehalten – von daher habe ich Ellmau, Going, Söll, Scheffau vorher nie richtig wahrgenommen ... Was ich im Nachhinein sehr bedauere!

Ist die Gegend eine Art zweite Heimat für Sie geworden?

Total! Ich pendle während der Dreharbeiten zwischen München und Tirol, das ist ja nicht weit. Und ich finde es ganz klasse, was die Region für Familien bietet. Man kann dort jegliche Outdoor-Aktivität unternehmen – einfach unglaublich.

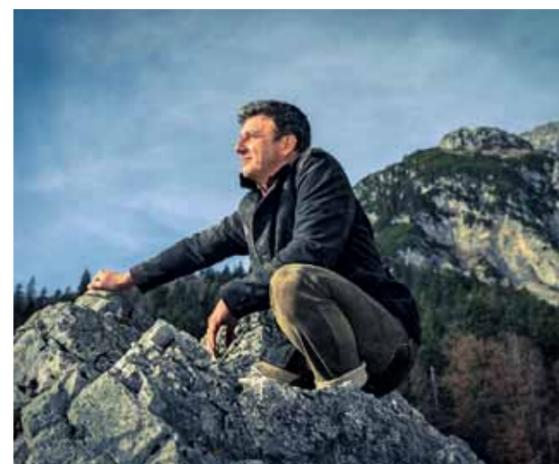
Wie lange drehen Sie für eine Staffel?

Unterm Strich ein halbes Jahr: Von Juni bis Anfang August, dann sind drei Wochen Sommerferien, da wir viele Kollegen mit Kindern haben

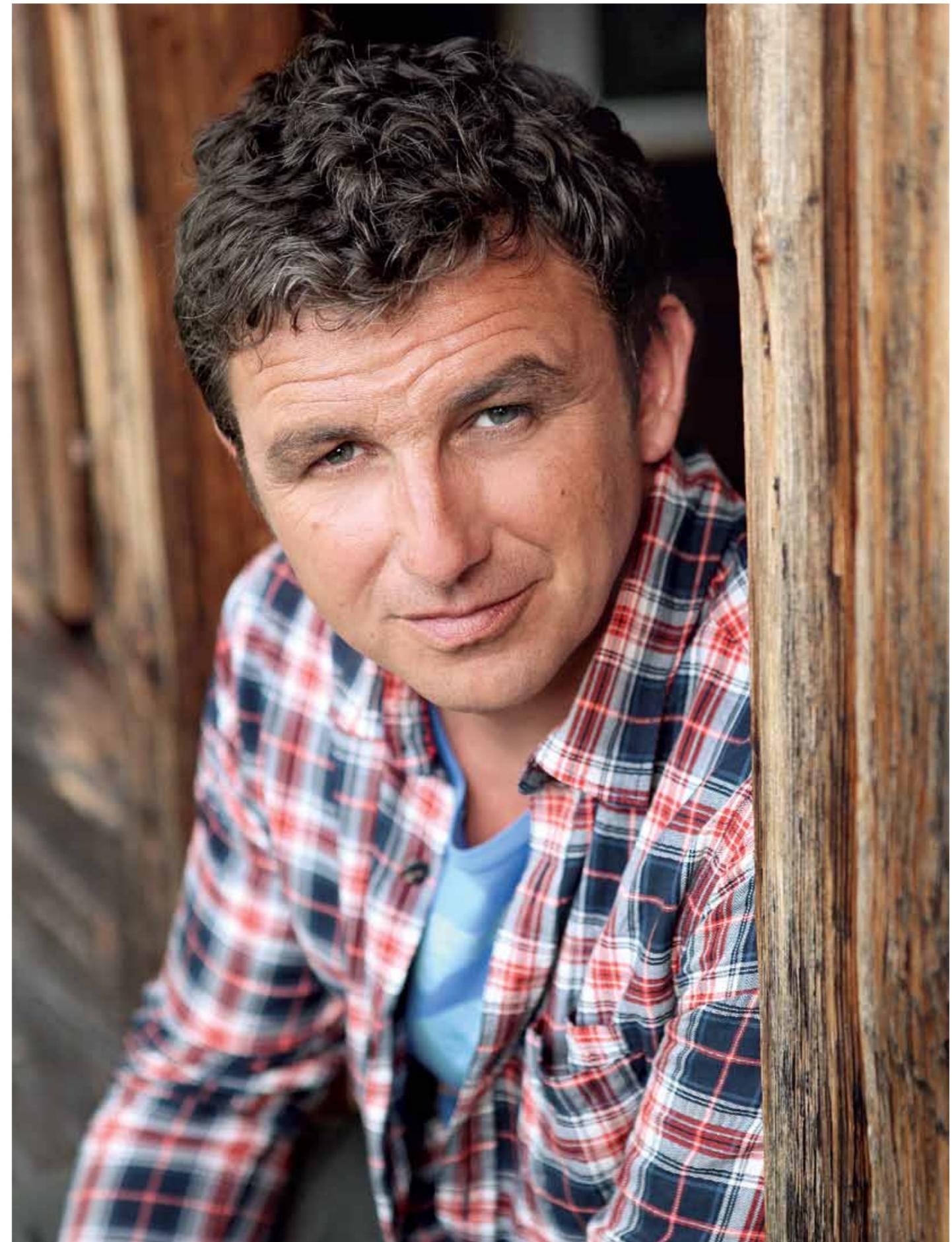
und dann geht es von September bis Mitte Dezember weiter. Das ist eigentlich ganz gut ausbalanciert. Und das Winter-Special drehen wir entweder von Mitte Januar bis Mitte Februar oder von Mitte Februar bis Mitte März.

Wenn man kontinuierlich so viel Zeit miteinander verbringt: Wie sieht's denn mit Set-Babys aus?

Na klar, es gibt Kinder, die gehen mittlerweile schon in die Schule. Wir sagen immer, dass wir, wenn wir weiterhin so viel drehen, bald den ndF- (Name der Produktionsfirma, d. Red.) Kindergarten gründen müssen. ➔



Bergwelt und Frischluft: Diese Kombination darf Hans Sigl während der sechsmonatigen Dreharbeiten genießen



Sie haben oft Zuschauer am Set, die sehen möchten, wie die Reihe produziert wird. Gehen Sie während einer Umbaupause zu den Besuchern oder ziehen Sie sich eher zurück, um sich in Ruhe auf die nächste Szene vorzubereiten?

Nee (*lacht*), bei mir ist das eher so, dass ich immer wieder zum Set zurück gerufen werden muss, weil ich so sympathisch finde, wenn sich Menschen die Mühe machen, an unsere Drehorte zu kommen. Es freut uns sehr, dass wir es als Fernsehserie schaffen, Menschen vom Sofa hoch zu wuppen und nach draußen zu bringen. Das ist ein Nebeneffekt, auf den ich ein bisschen stolz bin, dass sich ganz viele Menschen in Bewegung setzen und sagen: „Da fahr'n wir mal hin.“ Man darf ja nicht vergessen: Das ist alles kostenaufwendig.

Sprechen die Besucher mit Ihnen über ihre Krankheiten?

Ja, klar. Sie wissen natürlich schon, dass ich kein Arzt bin, aber sie glauben, dass ich ein erhöhtes Maß an Verständnis für Krankheiten habe und erzählen mir deshalb gerne von ihren gesundheitlichen Problemen.

Verwenden Sie die Geschichten als Grundgerüste für weitere Drehbücher?

Oh, wenn wir das drehen würden, kämen sehr harte Episoden raus! Weil das wahre Leben einfach nicht zu toppen ist.

Hand aufs Herz: Sind Sie privat eher ein Hypochonder, der beim kleinsten Zwicken zum Arzt geht?

Nein, überhaupt nicht! 1996 habe ich meinen Zivildienst im Krankenhaus von Innsbruck geleistet und hatte das Glück, direkt am Patienten arbeiten zu dürfen. Seitdem habe ich einen sehr pragmatischen Umgang mit dem



„Wir sind wie Yin und Yang. Susanne ist das Wasser und ich bin das Feuer“, analysiert Hans Sigl die Beziehung zu seiner Ehefrau Susanne, mit der er seit über acht Jahren glücklich ist

Thema Krankheiten und neigt eher dazu zu sagen: „Wie, du blutest? Das wird schon wieder vergehen.“ So Sachen wie die Männergrippe kenne ich auch nicht. Ich leide dann eher meiner Frau zuliebe, damit sie sich Sorgen machen darf. Wir spielen dann damit, dass ich die Männergrippe habe und sie sich um mich kümmert. Aber im Prinzip bin ich nicht wehleidig.



Ob das noch ein Hole-in-one werden kann? Als passionierter Golfer ist Hans Sigl auch auf dem Grün immer für einen Spaß zu haben

Und wenn Sie 12 Stunden im Schnee drehen?

Mir ist nie kalt! Das ist ja das Tolle. Die Produktionsfirma hat mich mit Teflon überzogen. Ich stehe auch im Winter mit Hemd und Hose draußen am Set.

Mit Thermounterwäsche oder Neoprenkleidung darunter ...

Brauch ich nicht! Mir wird nicht kalt. Das heißt aber auch, dass meine Familie umgekehrt darunter leidet, wenn ich wieder nach Hause komme und alle Türen aufreißt und sagt: „Ich brauche Frischluft!“

Haben Sie zu Beginn von Staffel 1 gedacht, dass Sie so lange den Bergdoktor mimen würden?

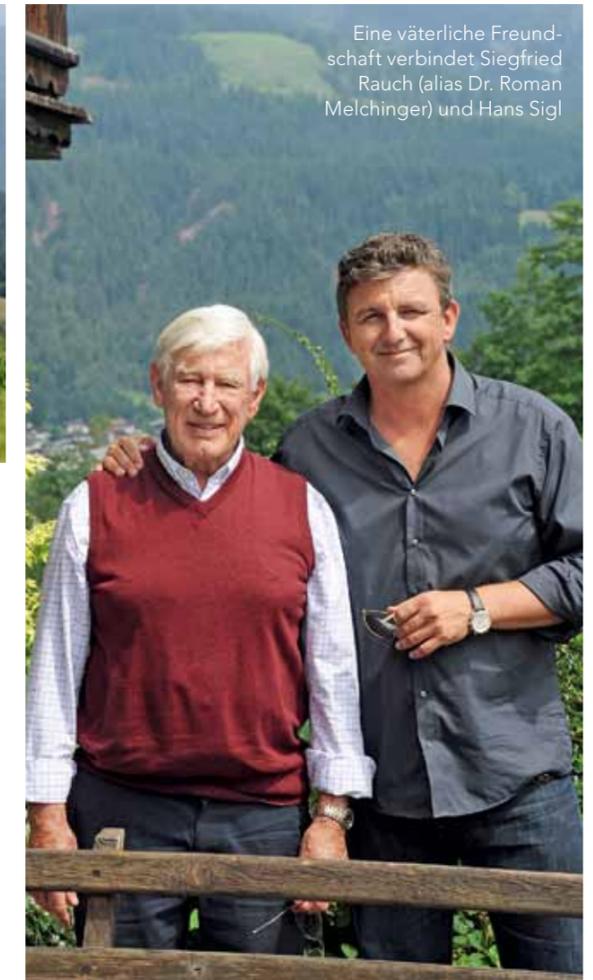
Nö. Ich dachte damals, dass ich das vielleicht so zwei, drei, vier Jahre machen werde und versuchte, meine Arbeit im Hier und Jetzt zu sehen. Ich überlege oft, wie man die aktuelle Staffel spielen kann und wie wir einiges weiter entwickeln könnten und dabei vergisst man dann ganz schnell, dass man schon in der vierten oder fünften Staffel ist. Es heißt ja, wenn man älter wird, vergehen die Jahre schneller und durch diesen ganzen Arbeitsrhythmus vergeht die Zeit fast noch schneller.

Andere Schauspieler wären froh, wenn sie so eine Beständigkeit hätten und ihr Jahr so durchgeplant wäre ...

(*holt ganz tief Luft*) Ja! Ich bin dafür auch sehr dankbar. Aber wenn man eine Serie oder eine Reihe dreht, muss man es auch mögen, en suite zu spielen, an einem Ort zu bleiben und man sollte ein Teamplayer sein. Ich war am Theater schon gerne fix in einem Ensemble. Ich mochte das. Andere Kollegen spielten immer gerne einen Tag in Zürich, einen Tag in Berlin – aber für mich war das nichts, das war mir zu stressig.

Wie hat sich Ihr Leben in den vergangenen Jahren durch die Figur Martin Gruber verändert?

Es hat sich sehr viel verändert! Wenn ich in München in einen Buchladen gehe, mich kurz hinsetze und in ein Buch reinlese, das ich kaufen



Eine väterliche Freundschaft verbindet Siegfried Rauch (alias Dr. Roman Melchinger) und Hans Sigl

möchte, muss ich eben mit Leuten, die mich erkennen und ansprechen, Gespräche führen. Das hat sich so entwickelt und damit muss man auch umgehen können.

Sie sagten einmal, dass, sobald sich Dr. Martin Gruber ernsthaft verlieben würde, die Serie vorbei wäre ...

(*sehr nachdenklich*) Ja, wahrscheinlich wäre es so. Ich denke, der einsame Mann in den Bergen ist die Serie, und Martin mit Kinderwagen und SUV wäre nicht vorstellbar.

Aber ist das nicht genau der Knackpunkt der Serie? Dass man immer denkt: Oh Mann, jetzt mach doch mal den Deckel drauf ...? Ja, stellen Sie sich vor, der Gruber würde eine Frau kennen lernen und es wäre die Liebe seines Lebens. Und dann heiraten die beiden und wohnen auf dem Hof. Er geht morgens raus, dann kommt die Frau und sagt: „Nimmst den Kleinen noch mit, der muss in den Kindergarten ...“ Das kann man *auch* spielen – ist aber dann nicht mehr das, was wir alle mal wollten. Das wäre dann was anderes. ➔



Auf Tuchfühlung mit Hans Sigl und den anderen Schauspielern geht es während der zweimal im Jahr stattfindenden Bergdoktor-Fanwochen in Ellmau und Umgebung



Am Hintersteiner See: Aufgrund der Dreharbeiten verbringt Hans Sigl rund sechs Monate im Jahr am Wilden Kaiser. Die Region ist zu seiner zweiten Heimat geworden



Zwei, die sich gefunden haben: Mit Mark Keller verbindet Hans Sigl eine enge Freundschaft, die weit über ihre Rolle vor der Kamera hinaus geht



Sprechstunde in München: Hans Sigl im Gespräch mit Landfreunde Redaktionsleiterin Pia Hart

Der einsame Wolf in den Bergen, gepaart mit dieser leichten Alpenromantik und Herz-Schmerz-Dramen ist also das, was Ihre Zuschauer wollen?

Von Alpenromantik und Herz-Schmerz-Dramen würde ich nicht sprechen. Das wird dem, was wir zu bieten haben, nicht gerecht. Bei uns ist nicht „Friede, Freude, Eierkuchen“, es gibt Probleme, die offenbar auch den Zuschauern bekannt sind. Und bei den medizinischen Fällen ist der Umgang von Martin Gruber mit seinen Patienten nur insofern „romantisch“, als es dieses überbordende Engagement in Wirklichkeit ja nicht mehr gibt. Aber die Sehnsucht nach einem Arzt, der sich intensiv kümmert und sich auch für die Geschichten hinter der Krankenakte interessiert, ist groß.

Wie würden denn Ihre Fans Doktor Gruber am liebsten weiterentwickeln?

Die Menschen, die seit der ersten Staffel dabei sind, also unsere treuen Fans der ersten Stunde, die wünschen sich wahrscheinlich immer noch, dass Martin und Susanne wieder zusammen kommen. *(Pause)* Aber das wird nicht stattfinden!

Würden, oder besser gefragt, müssten Sie ein Angebot, einen Mörder in einem Tatort zu spielen, absagen, weil es mit der Ausrichtung Ihrer Person in der Serie nicht konform ginge?

NEIN, ich würde das lieben. Ich bin doch Schauspieler! Ich würde das wahnsinnig gerne machen, aber es kommt eben nie jemand auf die Idee, mich so zu besetzen.

Geben Sie uns einen kleinen Ausblick: In 10 Jahren ... sucht der Bergdoktor immer noch in den Bergen nach der Frau seines Lebens? Oder hängt er seinen Arztkittel an den Haken und geht in Rente?

In zehn Jahren, das ist dann Staffel 20, oh je! Ich denke, da lebt Dr. Martin Gruber wieder in New York – und das auch schon seit längerer Zeit.

So lange wollen Sie also nicht mehr den Bergdoktor geben?

Also – das kann ich, glaube ich, ohne zu viel zu verraten, schon sagen: Ich geh mit der Figur nicht in Rente! Ich denke auch nicht, dass es noch zehn Jahre mit dem Bergdoktor weitergeht. Ich wünsche aber den Kollegen, dass sie dann eine Figur finden und eine Geschichte entwickeln, die in diesem Format weiter funktioniert. Vielleicht muss man aber irgendwann auch sagen: Die Geschichten sind erzählt. Vielen Dank. Der Vorhang fällt. Das Stück ist beendet.

Wäre das für Sie in Ordnung?

Ja klar. Ich kann dann mit ganz großer Freude und Dankbarkeit sagen: „Ich hatte eine großartige Zeit.“ Ich würde sogar eher für diese Lösung plädieren.

Gibt es ein Thema, das Sie sich bis dahin noch für Martin Gruber wünschen?

Ja *(wird euphorisch)*! Es gibt eine Geschichte, die ich seit zwei Jahren bei den Verantwortlichen versuche anzudienen und zwar geht es um das große Thema Sterbehilfe. Aber mehr möchte ich dazu nicht verraten – vielleicht kommt es ja doch mal eines Tages dazu ...

Viel zu schnell vergeht die Zeit und unser Gespräch ist beendet. Ich durfte hinter die Figur des Dr. Martin Gruber schauen und habe mit Hans Sigl einen Menschen erlebt, der extrem motiviert ist. Der seinen Beruf liebt, dem die Fans sehr wichtig sind und der dankbar ist über diese langjährige, berufliche Herausforderung. Hans Sigl hat **Landfreunde** noch einiges mehr erzählt – was, verraten wir Ihnen im nächsten Heft. ♦

Hans Sigl

Der erfolgreiche Schauspieler wurde am 7. Juli 1969 in der Steiermark geboren. Am Tiroler Landestheater in Innsbruck absolvierte er eine Ausbildung in den Fachrichtungen Schauspiel, Gesang und Tanz. Nach diversen Engagements erhielt er seine erste durchgehende Rolle in der ARD-Serie *Marienhof*. Von 2001 bis 2006 spielte Sigl den Ermittler Andreas Blitz in der *SOKO Kitzbühel*. Seit 2008 lockt er als Dr. Martin Gruber in der ZDF-Reihe *Der Bergdoktor* regelmäßig bis zu 8 Millionen Zuschauer vor die Fernseher. Privat ist Hans Sigl sehr sportlich: Er spielt Squash und Golf, taucht und boxt. Aus der Beziehung mit der Schauspielerin Katja Keller hat er einen Sohn. Seit 2008 ist Hans Sigl mit der Sängerin Susanne Kemmler verheiratet. Das Paar lebt mit vier Kindern in der Nähe von München



Als echter Steirer Bua liebt Hans Sigl die Berge

Text: Pia Hart • Fotos: Getty Images (2), picture-alliance (2), privat; Susanne Sigl (4); www.wilderkaiser.info - Peter von Felbert, TVB Wilder Kaiser